

## 2.8.5 Albrecht Dürer – das Leben des großen deutschen Malers erzählt in Texten und Bildern

*Monika Zeidler*

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Namen des großen Malers der deutschen Renaissance kennen lernen,
- von einigen wichtigen Lebensstationen, Schaffensperioden und auch Episoden aus seinem Leben hören,
- einige seiner bekanntesten Werke betrachten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. Hinführung</b></p> <p>Im Jahr 2003 wird der 475. Todestag des Nürnberger Malers Alfred Dürer begangen, ein „Dürer-Jahr“ also! Berichte in den Medien würdigen den Maler, der als der größte Meister der deutschen Renaissance-Malerei gilt. Die Lehrkraft weist auf Berichte hin.</p> <p><b>Alternative:</b> Führungen im Nürnberger Dürerhaus werden von „seiner Frau Agnes Dürer“ veranstaltet. In Anlehnung daran verkleidet sich auch die Lehrerin als Frau Dürer (straff zurückgekämmte Haare, Kopfbedeckung, langer Rock, Halbschürze). So tritt sie immer zur „Dürerstunde“ vor die Klasse und stellt sich als Ehefrau des Malers vor; sie „berichtet“ aus seinem Leben. Ein Lehrer kann sich z.B. als sein Lehrmeister Michael Wohlgemut oder als Freund oder Hausknecht Dürers vorstellen.</p>	<p>Die Schüler erhalten den Auftrag, auf Berichte in den Medien zu achten, sie zu sammeln, bzw. im Fernsehen anzuschauen. Wo immer der Name Albrecht Dürer auftaucht, sollen sie aufmerksam werden.</p> <p>Was die Schüler gehört haben, finden sie zusammengefasst auf ihren Arbeitsblättern wieder.</p>
<p><b>II. Erarbeitung</b></p> <p>Die Lehrkraft berichtet aus dem Leben Albrecht Dürers: Die Eltern hießen Barbara und Albrecht Dürer.</p> <p>Albrechts Ausbildung zum Kupferstecher, Maler und Kunsthandwerker</p> <p>Albrecht lernt von den bekanntesten Künstlern seiner Zeit auf Reisen innerhalb Deutschlands (Hans Memling, Konrad Witz, den Söhnen Martin Schongauers, Hans Holbein, Lucas Cranach, Michael Pacher, ...) und auf Studienreisen in die Niederlande und nach Italien.</p> <p>Albrecht ist kein brotloser Künstler! Im Gegenteil! Er verdient bereits als junger Mann viel Geld mit seiner</p>	<p>Die Schüler hören, in welcher Stadt, in welcher Familie der Maler Albrecht Dürer am 21.5.1471 geboren wurde. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M1****</b></p> <p>Die Schüler hören, dass auch hochtalentierten Menschen üben und lernen müssen, dass sie trotz ihrer Begabung eine Ausbildung brauchen. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M2****</b></p> <p>Den Schülern wird bewusst, Künstler suchen den Austausch miteinander, brauchen Anregungen und Hinweise/Korrekturen/Vorschläge. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M3****</b></p> <p>Die Schüler sehen auch den wirtschaftlichen Aspekt von Kunst. Gute Kunst hat ihren Preis – damals wie heute!</p>

<p>Kunst. Er ist sich des Werts seiner Kunst voll bewusst.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet vom Reichtum und Ansehen der mittelalterlichen Stadt Nürnberg.</p> <p>Schnellen Ruhm erlangt Albrecht Dürer als Porträtmaler. Er wird weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt.</p> <p>Weltliche und geistliche Fürsten sowie reiche Bürger bestellten bei Albrecht Dürer Holzschnitte, Kupferstiche und Ölgemälde (= Tafelbilder) zur Ausschmückung von Kirchen und karitativen Stiftungen, z.B. Hospitälern.</p> <p>Albrecht Dürer war ein Mensch, der an allen Fragen seiner Zeit lebhaft interessiert war; er stand in engem Kontakt mit Künstlerkollegen, mit Fürsten und Ratsherren. Seine Meinung und sein Urteil wurden überall geschätzt. Häufig wurde er als Vermittler geholt. Kurz: Er engagierte sich im öffentlichen Leben zum Wohl seiner Heimatstadt. Mit vielen berühmten Persönlichkeiten seiner Zeit stand er in brieflichem Kontakt, z.B. Erasmus von Rotterdam.</p> <p>In Dürers letzten Lebensjahren hat die Reformation (1517 schlägt Martin Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg) das öffentliche Leben verändert. Albrecht zieht sich mehr und mehr zurück. Er schreibt mathematische Abhandlungen/Traktate über die Grundlage der Schönheit in der Malerei und über künstlerische Gesetzmäßigkeiten (= Anthropometrie).</p>	<p>Albrecht Dürer gründet eine eigene Familie. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M4****</b></p> <p>Nürnberg ist zur Zeit Albrecht Dürers die drittgrößte Stadt im deutschen Land. Die Schüler stellen sich das mittelalterliche Nürnberg vor. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M5****</b></p> <p>Dürer-Porträts sind heute in allen wichtigen Museen der Welt zu finden. Die Schüler lernen einige kennen. Sie hören auch, dass der Maler immer wieder Bilder von sich selbst (= Selbstporträts) schuf. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M6****</b></p> <p>Die Schüler lernen zwei berühmte Tafelbilder Albrecht Dürers kennen. → <b>Bildtafel 2.8.5/M7****</b></p> <p>Die Schüler hören, welche Ereignisse für die Zeit Albrecht Dürers prägend und bestimmend waren (u.a. auch die Pest 1505). Über Albrecht Dürers Haltungen und Meinungen wissen wir aus seinen Tagebucheintragungen. Evtl. vergleichen die Schüler die Zeit damals mit den Ereignissen heute, z.B.: Wovor hatten die Menschen damals Angst, was fürchten sie heute? → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M8****</b></p> <p>Die Schüler hören: Albrecht Dürer kommt krank von einer Reise in die Niederlande zurück, eine Reise, die er mit seiner Frau Agnes unternommen hat; Dürer starb am 6.4.1528 in Nürnberg. Die Nachwelt ehrt ihn als einen der größten deutschen Maler. → <b>Arbeitsblatt 2.8.5/M9****</b></p>
<p><b>III. Fächerübergreifende Umsetzung</b></p> <p> Zwei Anekdoten aus dem Leben des Künstlers</p> <p>  Trainiere zuerst die einfachen Dinge!</p> <p>  Ein Nashorn für den Papst! Das Nashorn sollte Spiegel und Symbol für den grotesk-aufwändigen Lebensstil des Renaissance-Papstes Leo X. sein.</p>	<p>Die Schüler hören, wie sehr selbst der Kaiser die Kunst des Malers Albrecht Dürer schätzte. → <b>Lesetext 2.8.5/M10****</b></p> <p>Die einfachsten Dinge sind die schwersten: Albrecht Dürer zeichnet einen perfekten Kreis. → <b>Vorlage 2.8.5/M11****</b></p> <p>Die Schüler hören: Albrecht Dürers Kunst ist es, ganz fein und genau nach der Natur (= naturgetreu) zu zeichnen. Er malt und zeichnet aber auch nach der Vorstellung und Fantasie; Beispiel: das Rhinozeros. Die Schüler versuchen, das Bild in ihrem Stil – bzw. wer es versuchen will im Stile Albrecht Dürers – zu ergänzen. → <b>Vorlage 2.8.5/M12****</b></p>

**Tipp:** Klassenlektüre



- Dieter Salzgeber: „Albrecht Dürer: Das Rhinoceros“, Rotfuchs-Kindertaschenbuch, rororo Verlag, Reinbeck (Kunstreihe „Mein Bild“)

VORSCHAU

Der Maler Albrecht Dürer:

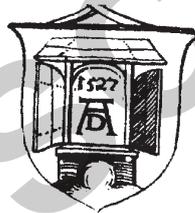
## Die Eltern

Vater Albrecht kam aus Ungarn in die hochberühmte Stadt Nürnberg. Er war Goldschmied und hoffte in dieser Stadt, wo der Kaiser oft Hof hielt, wohin reiche Adelige und einflussreiche Kirchenfürsten wie Äbte und Bischöfe reisten, sein Glück zu machen.

Ein Goldschmied war damals ein angesehenes Mann, nicht nur Handwerker, sondern schon fast ein Künstler. Ein Goldschmied verarbeitete nur wertvolle Materialien wie Gold und Silber; seine Kunden und Auftraggeber waren stets reiche und mächtige Herren. Wer ein Schmuckstück oder einen vergoldeten Kerzenständer bestellte, war kein armer Schlucker!

Albrecht war sicherlich ein sehr guter Goldschmied, denn der bekannte Nürnberger Goldschmiedemeister Hieronymus Holper stellte ihn als Gesellen ein. Ja er schätzte ihn geradezu, denn er war einverstanden, dass seine Tochter Barbara den Gesellen aus dem fernen Ungarn sogar heiratete. Jetzt änderte Albrecht seinen schwierigen Familiennamen und nannte sich Dürer. Albrecht Dürer, der Ältere, so wird der Goldschmied später genannt.

Albrecht Dürer hatte nun eine eigene Werkstatt und damit auch das Bürgerrecht in der Stadt Nürnberg. Er war kein Fremder mehr in der Stadt; er gehörte dazu!



Das Wappen der Familie Dürer



Die Mutter des Malers



Der Vater des Malers

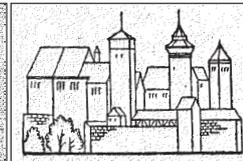
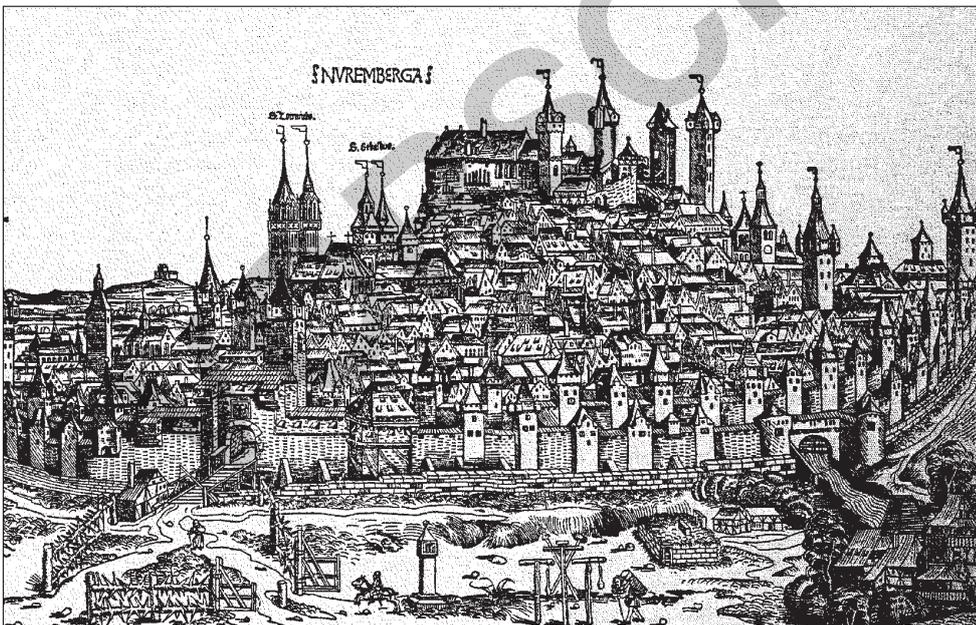
Beide Bilder malte der Sohn Albrecht, als er gerade 19 Jahre alt war.

## Nürnberg, die Heimatstadt des Malers Albrecht Dürer

Nürnberg war zur Zeit Albrecht Dürers die drittgrößte Stadt im deutschen Land. Sie war der Mittelpunkt bedeutender Verkehrsstraßen und Handelsbeziehungen. Die Haupt-handelsstraße von Venedig nach Nordeuropa, also quer durch Europa, führte durch Nürnberg. - 50.000 Menschen lebten hier. Sie waren fleißige Leute, tüchtige Handwerker, berühmte Künstler, geniale Erfinder oder weit gereiste, gebildete und wohlhabende Kaufleute. Sie alle machten Nürnberg zu einer prächtigen und einflussreichen Stadt.

Nürnberg war eine Freie Reichsstadt. Das bedeutete, dass kein Bischof und kein Abt, kein Herzog oder Graf die Stadt regierte. Die Stadt gehorchte nur dem Befehl des Kaisers. Gewählte Ratsherren verwalteten die Stadt und trafen alle wichtigen Entscheidungen zum Wohle Nürnbergs. Oft war der Kaiser in dieser reichen und großen Stadt. Dann wohnte er in der weitläufigen, heute fast 1000 Jahre alten Kaiserburg. - Eine hohe dicke Stadtmauer mit festen Türmen und starken Toren zeigte allen Feinden schon von weitem, dass die Nürnberger Bürger jederzeit bereit waren, Macht und Reichtum ihrer Stadt zu verteidigen.

Noch heute kannst du die einstige Pracht Nürnbergs sehen. Besuche die wunderbare St. Lorenzkirche, die Sebalduskirche, das Rathaus, den Schönen Brunnen, prächtige Bürgerhäuser aus der Zeit Albrecht Dürers, die gut erhaltene Stadtmauer, ...



Hier siehst du die Nürnberger Kaiserburg. Versuche sie abzuzeichnen. Vergrößere sie dabei.

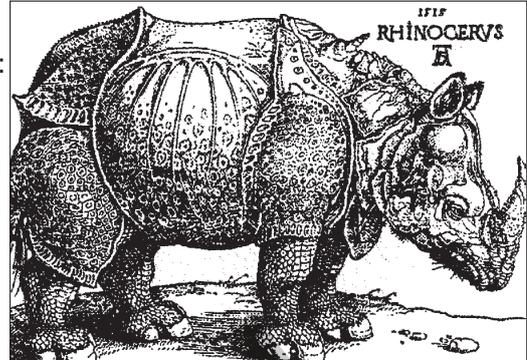


Die mittelalterliche Stadt Nürnberg auf einer Briefmarke.

## Ein Nashorn für den Papst

Eines Tages hörte Albrecht Dürer von Fremden in der Stadt Nürnberg eine erstaunliche Geschichte:

Ein spanisches Schiff stach von Lissabon aus in See, umfuhr Afrika und erreichte Indien. Die Seeleute hatten den Auftrag, ein Rhinoceros nach Rom zu bringen, um es dem Papst zu übergeben. Doch auf dem Rückweg ging das Schiff in einem schweren Sturm an der italienischen Küste unter mit Mann und Nashorn!



Nach der Beschreibung eines Mannes, der schon einmal ein so wunderliches Tier gesehen hatte, zeichnete Albrecht Dürer sein Rhinoceros.

Du siehst hier das Vorderteil des Rhinoceros.  
Ergänze auch das Hinterteil!

Male nach deiner eigenen Vorstellung oder zeichne nach dem Bild rechts oben!

